

# Fragenkatalog des VCD zur Kommunalwahl

## Für den Landkreis Aschaffenburg

### Antwort von M.Bruder (FDP)

#### Verkehr

1. Welche Maßnahmen sollte der Landkreis Aschaffenburg einleiten, um den Umstieg vom Auto zum ÖPNV zu erleichtern bzw. wie stehen Sie dazu, auf Grund des zunehmenden Flächenverbrauchs und der Notwendigkeit Ressourcen zu schonen Synergien zu prüfen und Planungsalternativen (z.B. Verzicht auf eine Umgehungsstraße) im Sinne einer Verkehrswende einzuleiten ?

*Der ÖPNV muss deutlich bedarfsgerechter werden, d.h. auch außerhalb der Stoßzeiten muss ein ausreichendes Angebot vorhanden sein um auf ein eigenes Fahrzeug verzichten zu können. Dafür müssen auch Sharing-Dienste, Rufbusse und Sammeltaxen im Landkreis deutlich ausgebaut werden. Nicht verzichten sollten wir aber auf weitere Umgehungsstraßen in absehbarer Zeit werden wir den Individualverkehr in einem Flächenlandkreis wie AB noch benötigen und müssen die Ortskerne entlasten. Für kürzere Strecken innerorts müssen wir Anreize schaffen diese z.B. mit (e)-Bikes zurückzulegen.*

2. Was halten Sie von drastischen Preissenkungen für ÖPNV-Tickets (z. B. in Form eines „100 €-Tickets“ pro Bürger und Jahr wie im Landkreis Ostallgäu)?

*Bevor über Preissenkungen zur ÖPNV-Nutzung animiert werden kann, muss zunächst einmal das Angebot da sein. In weiten Teilen des Landkreises ist eine Nutzung des ÖPNVs für die tägliche Strecke zur Arbeit rein zeitlich noch gar nicht möglich. Am Wochenende und an Feiertagen sowie den Sommerferien ist mit dem Auf-Achse Ticket eine sehr preiswerte Gelegenheit gegeben den ÖPNV am Untermain zu nutzen. Für die Pendler in Rhein-Main-Gebiet ist ein Anschluss an den RMV m.M.n. unumgänglich, dies würde diesen die 2. Monatskarte (der VAB) sparen Auch um technologisch mitzuhalten wäre für uns der Beitritt zum RMV ein Gewinn, bei Onlinetickets, Anbindung an Bahnfernverkehrstickets usw. sind wir ja noch im letzten Jahrhundert.*

3. Unterstützen Sie eine Zweigleisigkeit der Bahnstrecke Miltenberg – Aschaffenburg, um einen Halbstundentakt zu erreichen und wie stehen Sie zur Elektrifizierung bzw. Einsatz von Brennstoffzellenzügen auf den Bahnstrecken am Untermain ?

*Ich halte die Elektrifizierung der Maintalbahn für dringend geboten, einen 2-gleisigen Ausbau (zumindest teilweise) möchte ich auch unterstützen. Wo aus technischen Gründen Oberleitungen nicht machbar (oder bezahlbar sind) müssen natürlich alternative Antriebe zum Einsatz kommen, wobei wir hierbei immer versuchen sollten mit den eingesetzten Mitteln das Optimum rauszuholen, es kann sich herausstellen das Wasserstoffzüge die Zukunft sind, aber vll ist es auch viel sinnvoller die bestehenden Flotten erstmal für einen Übergang mit synthetischen Kraftstoff zu betreiben, denn von heute auf morgen wird leider weder die Elektrifizierung der Strecken umsetzbar sein, noch ist ein Sofortumstieg aller Dieseltreibwagen auf Wasserstoff finanzierbar.*

4. Die Stadt Aschaffenburg darf sich „fahrradfreundliche Stadt“ nennen. Was tun Sie, damit auch der Landkreis Aschaffenburg offiziell ein „fahrradfreundlicher Landkreis“

wird. Werden Sie die Stelle eines Radverkehrsbeauftragten (wie in AB-Stadt) auch im Landkreis Aschaffenburg einführen ?

*Da ich selbst ca. 4000 Km E-Bike im Jahr fahre, kenne ich die Unzulänglichkeiten des Radnetzes im Landkreis aus eigener Erfahrung. Wir müssen dringend Lücken zwischen Radwegen schließen, für eine Infrastruktur von Ladesäulen mit den gängigen Standards sorgen und die Wege müssen für Radfahrer kürzer und attraktiver werden (z.b. Radfahrbrücke in Stockstadt). Dafür brauchen wir ein richtiges Radfahrkonzept für den Landkreis. Sollten wir dafür im Landratsamt eine eigene Stelle brauchen würde ich sie schaffen, wichtig ist aber vor allem, dass es einen Verantwortlichen für das Radverkehr gibt, der den nötigen Überblick hat und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die nötigen Projekte auch durchboxen kann.*

5. Sind Sie bereit, ein Konzept zum Car Sharing auch im Landkreis Aschaffenburg aktiv zu unterstützen ?

*Ob Carsharing, Bikesharing oder für ganz kurze Strecken auch E-Scooter. Die Art der Mobilität wandelt sich, die Menschen beginnen sich anders fortzubewegen und darauf müssen wir als Landkreis und Besteller des ÖPNV viel proaktiver als bisher reagieren und die Chancen von Digitalisierung nutzen.*

## **Klimaschutz**

6. Der CO<sub>2</sub>-Verbrauch pro Kopf und Jahr beträgt in Bayern 6 t und am Bayerischen Untermain 11 t. Durch welche Maßnahmen kann man erreichen, dass die Werte deutlich sinken?

*Dieser Wert ist im nationalen und v.a. Internationalen Vergleich natürlich zu hoch, jedoch müssen wir uns genau anschauen wie dieser entsteht. Wir haben das Glück noch eine starke Industrieproduktion in der Region zu haben, von dieser hängt auch entscheidend unser Wohlstand ab, beides will also niemand verlieren Um die Emissionen zu reduzieren, können wir als Landkreis unsere eigenen Liegenschaften mit erneuerbaren Energien betreiben und den Umbau auf effizientere Heizungen fördern, sowie die o.g. Maßnahmen für eine Reduzierung des Individualverkehrs ergreifen. Ob es gesamtenergetisch sinnvoll ist z.b. noch weitere Biogasanlagen zu unterstützen möchte ich fast bezweifeln. Fest steht aber um zur Abkehr von fossilen Energieträgern beizutragen brauchen wir dringend Zwischenspeicher für CO<sub>2</sub>-frei hergestellte Energie. Wasserstoff ist hierbei ein Energieträger der Zukunft, leider gibt es bis jetzt keine einzige Tankstelle in der Region. Wir müssen Forschungseinrichtungen unterstützen technologieoffen Lösungsansätze für unseren Landkreis (Stichwort Power to X Verfahren) zu erarbeiten.*

7. Wie wollen Sie erreichen, dass das Landratsamt und der Landkreis Aschaffenburg klimaneutral wird und wann sollte dieses Ziel erreicht werden?

*Wir müssen schauen, dass wir so effizient wie möglich CO<sub>2</sub>-freie Technologien einsetzen. Ob dann am Ende mehr Autarkie in der Stromversorgung oder der Import von Solar-Wasserstoff aus Afrika oder die CO<sub>2</sub>-freie Herstellung desselben aus Erdgas das Rennen macht wissen wir heute noch nicht. Ich bin ein großer Befürworter des CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandels,*

*da wir somit die Höchstgrenze (nach dem Pariser-Klimaschutzabkommen) an CO2-Ausstoß fix festlegen und sich auf dem Weg dorthin die effizienteste Lösung durchsetzt.*

8. In der Stadt Aschaffenburg hat die Jugendbewegung „Fridays for Future“ einen Sitz in der Energie- und Klimaschutzkommission erhalten. Sehen Sie eine Möglichkeit, engagierte Schülerinnen und Schüler im Landkreis Aschaffenburg aktiv in die Arbeit für mehr Klimaschutz einzubinden?

*Die Fokussierung auf eine spezielle Gruppe wie FfF würde ich nicht so machen, aber engagierte Schülerinnen und Schüler sollten gerade auf kommunaler Ebene mit einbezogen werden. In Aschaffenburg habe ich an der Einführung eines Jugendparlaments mitgearbeitet, ich sehe durchaus die Möglichkeit gerade in für junge Leute relevanten Ausschüssen ein Anhörungsrecht für Schülervertreter im Kreistag zu schaffen.*